Praxissammlung von Aktionen und Methoden zum spielerischen Entdecken der Natur

Spiegelgang

Material: kleine Handspiegel, am Besten Laubwald

Wie geht's?

Die Kinder paarweise zusammenschicken, Kind A ist für die Führung von Kind B verantwortlich und muss aufpassen, dass B nichts passiert! B darf zunächst den Spiegel an die Nasenspitze mit der Spiegelfläche nach oben halten. Dann ziehen die beiden los. Am meisten Spaß macht es, unter tiefen Ästen langzugehen. Man fühlt sich, wie auf einem Spaziergang in den Baumkronen! Danach wechseln A und B die Aufgaben.

Variante A: Spiegel an die Augenbrauen halten mit der Spiegelfläche nach unten. Dafür braucht ihr einen „interessanten" Boden, mit etwas Bewuchs.

Variante B: kleinere Kinder in einer Reihe aufstellen lassen, du selbst bist der Kopf der Raupe. Eine Hand der Kinder hält sich am Vordermann/-frau fest, die andere hält den Spiegel. Aufpassen, dass die Raupe nicht auseinanderreißt.

Rindenrubbelbilder

Material: Butterbrotpapier, Wachsmalstifte

Wie geht's?

Jedes Kind bekommt ein Stück Papier und versucht mit den Stiften das Rindenmuster unterschiedlicher Bäume abzupausen. Dabei entstehen großartige Muster, die man im Anschluss vergleichen kann. Auch abgesägte Bäume funktionieren gut, da sieht man die Jahresringe.

Waldmemory

Material: 2 weiße Tücher, Naturmaterialien

Wie geht's?

Je nach Alter der Kinder zwischen 4- 8 Kleinteile des Waldes (oder eines anderen Lebensraumes) unter dem Tuch verstecken. Die Kinder fragen, ob sie das Spiel Memory kennen und wie gut sie darin sind (in der Regel super gut). Die Materialien für kurze Zeit aufdecken, anschließend müssen die Kinder die jeweiligen Dinge am Boden in der nahen Umgebung finden. Achtung: Kinder neigen dazu, nach jedem gefundenen Teil zurückzukommen und zu fragen, ob das richtig ist. Dazu animieren, erst

alle Teile zu suchen, bevor sie zurückkommen. Als Einstieg sehr gut, um z.B. unterschiedliche Blätter der Bäume zu vergleichen.

Blinder Förster

Material: Augenbinden

Wie geht's?

Die Kinder paarweise zusammenschicken. Kind A ist blind, Kind B hat die verantwortungsvolle Aufgabe, dass Kind A nichts passiert (ggf. erklären wie man richtig führt: eine Hand an der Schulter, nicht ziehen oder schieben). B sucht sich in der Umgebung einen Baum aus, zu dem Kind A geführt wird. Gerne kann A etwas durch die Gegend gehen, damit die Orientierung schwerer fällt. A darf dann den Baum befühlen, schauen wie dick er ist, was am Boden wächst usw. Anschließend wird A wieder zum Ausgangspunkt zurückgeführt, die Augenbinde kommt ab. Nun muss A den Baum wieder finden! Anschließend tauschen.

Baumgesichter

Material: Ton aus Naturmaterialien (gibt's im Baumarkt)

Wie geht's?

Gerade Buchen haben oft „Chinesenbärte". Das sind Stellen, an denen mal ein Ast war, der dann abgefallen ist. Dort sind feine Linien, die sich wie ein dünner Bart nach unten ziehen. Ich bezeichne das als Auge des Baumes. Diese Gesichter dürfen die Kinder sichtbar machen (Knubbel könnten Nasen sein, Löcher sind Münder usw.). Der Ton ist nur der Kleber, das Gesicht soll aus Naturmaterialien am Boden bestehen.

Monokultur Spiel

Material: Ein Kartenset mit verschiedenen Bäumen (Arten, die die Kinder kennen), ein Kartenset, das nur aus Fichtenkarten besteht, ggf. die Geschichte dazu

Wie geht's?

In der ersten Runde bekommt jedes Kind eine Baumart aus dem gemischten Kartenset gezeigt. Die anderen Kinder dürfen nicht spicken!!! Die Kinder stellen sich in einem engen Kreis auf und haken sich ein. Sie sind nun ein Wald, der nur als Gemeinschaft stark ist und sich gegen diverse Ereignisse, die im Laufe seines Lebens auftreten, wehren kann. Ziel der Kinder ist es, nicht umzufallen und als Wald gemeinsam zu überleben. Ihr erzählt die Geschichte des Waldes, bei dem alle paar Jahre leider ein negatives Ereignis auftritt, das jeweils eine Baumart betrifft. Diese Baumart muss sich dann fallen

lassen. Die anderen Bäume versuchen, die getroffene Baumart aufzufangen. Schadereignisse könnten sein: Blitzeinschlag, Fällarbeiten, Eichenprozessionsspinner oder anderer Raupenfraß, Sonnenbrand, Rüsselkäfer (frisst an der Wurzel), Feuer, Borkenkäfer (nur für Fichte), Frost, Dürre… Erzählt auch immer dazu, wie alt der Wald ist und wie groß die Bäume in etwa sind (nach Gefühl). Die Kinder überstehen meist die erste Runde, es folgt die zweite. Dieses Mal jedem Kind die Karte mit den Fichten zeigen. Es darf wieder nicht geschummelt werden. Achtung: wie vorher die Karten wechseln, die Kinder merken, wenn es immer die gleiche Karte ist. Alle Kinder sind nun die Baumart Fichte. Es folgt das Schadereignis Sturm und alle Kinder fallen um. Anschließend Monokultur und Mischwald thematisieren.

Geräuschekarte

Material: nichts oder großes Plakat, Stifte

Wie geht's?

Die Kinder suchen sich in der nahen Umgebung einen Platz aus, an dem es ihnen gefällt. Augen zu und Ohren auf. Größere Kinder können entweder einfach lauschen und ihr besprecht zusammen im Anschluss die Geräusche. Es ist oft lauter, als die Kinder denken. Geräusche, die von Menschen verursacht werden (Auto, etc.) sind leiser im Wald, da der Wald als Puffer wirkt. Kleinere Kinder bekommen die Aufgabe 10 verschiedene Geräusche zu erlauschen und legen den Finger auf die Nase, wenn sie diese gehört haben.

Variante: Die Geräusche im Anschluss auf das Plakat malen, so ergibt sich eine Geräuschekarte

Tiere mit Becherlupen suchen

Material: Becherlupen, Pinsel, Bestimmungsbücher

Wie geht's?

Auf der Wiese oder im Waldboden sind viele Tiere unterwegs! Mit Becherlupen ausgestattet dürfen die Kinder auf die Jagd danach gehen. Anschließend gemeinsam besprechen und bestimmen. Keine Angst, wenn ihr ein Tier nicht kennt. Kinder sind auch mit der Familie zufrieden (z.B. ein Hautflügler) und nicht beleidigt, wenn ihr es nicht bestimmen könnt.

Darauf aufmerksam machen, dass die Tiere vorsichtig mit dem Pinsel in das Glas geschubst werden und im Anschluss natürlich wieder freigelassen werden.

Variante: ein weißes Tuch unter einen Strauch oder Baum legen und diesen schütteln. Es fallen garantiert viele Tiere auf das Tuch!

Waldbett bauen

Material: Tücher oder Laken

Wie geht's?

Den Kindern die Aufgabe stellen, ein Bett aus Naturmaterialien zu bauen. Bedingungen: es muss einen Rahmen haben und superduper flauschig und gemütlich sein. Ungefähre Zeitangabe nennen. Ist die Gruppe größer, kann die Aufgabe auch als Wettstreit angeleitet werden (Ziel: das gemütlichste Bett). Der Rahmen besteht meist aus Ästen, für die Matratze brauchen die Kinder Laub! Schön ist ein Standort unter einem dichten Kronendach, da man hier das Farbenspiel der Blätter schön anschauen kann. Die Betten unbedingt testen und die Flauschigkeit loben! Alle Kinder werden eingeladen, das Bett auszuprobieren. Wenn man an dem Standort noch bleibt, das Bett für diejenigen intakt lassen, die sich in der Gemeinschaft nicht trauen, es auszuprobieren.

Wiesenpostkarte

Material: Tonpapier, Doppelseitiges Klebeband

Wie geht's?

Auf ein Stück Tonpapier einen Streifen Klebeband kleben. Die Kinder dürfen Teile des jeweiligen Lebensraumes (z.B. Wiese) auf die Karte kleben und haben ein Mitbringsel für zu Hause. Bei vielen Kindern den Namen draufschreiben.

Ökologische Variante A: Teile der Wiese werden als Naturtatoos benutzt, in dem man sich einen Klecks Vaseline auf eine beliebige Hautstelle gibt und die Naturmaterialien drauf drückt.

Noch ökologischere Variante B: Anstelle von Vaseline geht auch Wollfett (Lanolin)

Heckengeheimnisse

Material: Seil, Wäscheklammern, Dinge, die nicht in die Hecke gehören

Wie geht's?

Seil an einer dichten Hecke spannen. Im Abstand von 2-3 m eine Wäscheklammer an dem Seil befestigen. An dieser Stelle irgendwo in der Hecke einen Gegenstand platzieren, der da normalerweise nicht zu finden ist (z. B. Taschenlampe, Stift, Spitzer, Tesa…). Diese Vorbereitung dürfen die Kinder nicht sehen.

Die Kinder ein paar Meter vom Anfang des Seils entfernt in einer Reihe aufstellen lassen. Kleinere Kinder können paarweise zusammen gehen. Nun sollen sie mit kleinem Abstand leise von

Wäscheklammer zu Wäscheklammer gehen und die Gegenstände entdecken. Dabei nichts sagen, bis alle Kinder durch sind. Anschließend besprechen, was entdeckt wurde.

Variante A: es können auch Gegenstände sein, die nicht in einer Hecke vorkommen, weil die Pflanze hier nicht wächst. Z.B. Teile von großen Bäumen (Eicheln, Kirschen…). Nur für größere Kinder machbar.

Variante B: die Kinder in zwei Gruppen einteilen. Gruppe A versteckt Gegenstände für Gruppe B und umgedreht.

Fachliteratur und Online Links

https://hausdeswaldes.forstbw.de/waldpaedagogik-fuer-alle/datenbank-waldmeister/

https://www.jbn.de/mitmachen/kinder-muepfe/spieleboerse

https://www.bne-portal.de/bne/de/home/home_node.html

Alle Bücher von Joseph Cornell sind empfehlenswert. Die Aktionen können sehr gut flexibel an das jeweilige Thema angepasst werden.

Warm Up und Kennenlernspiele gibt es jede Menge im Internet. Einfach ein passendes raus googeln ☺